

131/2025

Interpellation betreffend einem Rauchverbot auf öffentlichen Spielplätzen in der Stadt Thun

Simon Badertscher (EVP), Fraktion GLP/EVP/EDU vom 19.12.2025

Begründung/Sachverhalt:

Den Urheberinnen und Urhebern dieser Interpellation ist bewusst, dass das Thema eines Rauchverbots auf öffentlichen Spielplätzen bereits 2019 behandelt wurde. Der damalige Vorstoss wurde trotz positivem Antrag des Gemeinderates abgelehnt. Da das Anliegen weiterhin aktuell ist und die heutige Situation für viele Kinder und Spielplatzbesuchende unbefriedigend bleibt, wird das Thema erneut aufgegriffen.

Spielplätze sollen sichere, gesunde und kinderfreundliche Orte sein. Kinder erleben dort Bewegung, soziale Interaktion und wichtige Entwicklungsschritte, während Familien Erholung finden. Der Schutz der Gesundheit von Kindern muss dabei höchste Priorität haben.

Tabakrauch enthält zahlreiche gesundheitsschädliche Stoffe. Kinder sind besonders anfällig für die Folgen des Passivrauchens, da ihre Atemwege noch in der Entwicklung sind. Auch im Freien können Rauchpartikel eingeatmet werden. Zudem hat Rauchen im Umfeld von Kindern eine problematische Vorbildwirkung und kann die spätere Rauchneigung erhöhen.

Ein weiterer Aspekt ist das Littering: Zigarettenstummel stellen für Kleinkinder ein Gesundheitsrisiko dar und belasten als Sondermüll Umwelt, Böden und Gewässer.

Mehrere Schweizer Städte und Gemeinden – unter anderem Chur, Dietikon, Wil und Rapperswil-Jona – haben bereits rauchfreie Spielplätze eingeführt und berichten von positiven Erfahrungen. Die Massnahmen sind einfach umsetzbar, niederschwellig und werden mehrheitlich akzeptiert. Dabei zeigt sich, dass solche Regelungen nicht primär durch Kontrollen wirken, sondern durch ihre präventive und normative Wirkung.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen an den Gemeinderat:

Fragen an den Gemeinderat:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die heutige Situation bezüglich Rauchens auf öffentlichen Spielplätzen in der Stadt Thun aus Sicht des Kinder- und Gesundheitsschutzes?
2. Hat sich die Haltung des Gemeinderates seit der Behandlung des Vorstosses im Jahr 2019 verändert? Wenn ja, inwiefern?
3. Welche Erfahrungen liegen dem Gemeinderat aus anderen Schweizer Städten und Gemeinden mit rauchfreien Spielplätzen vor?
4. Sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, ein Rauchverbot auf Spielplätzen zumindest teilweise (z. B. pilotweise oder mittels Sensibilisierung und Signalisation) einzuführen?
5. Welche rechtlichen, organisatorischen oder finanziellen Hürden sieht der Gemeinderat bei der Einführung rauchfreier Spielplätze in Thun?
6. Wie beurteilt der Gemeinderat die präventive und normative Wirkung eines solchen Verbots, auch ohne umfassende Kontrollen?

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

S. Badertscher

F. Eggen